



Oh Sandy 2012

Update aus aktuellem Anlass

Ursprünglich hätte der Reisebericht "All Hallows" heißen sollen, allerdings begleitete uns Hurricane Sandy die ganze Woche über und hat sich somit die Namensnennung im Titel redlich verdient.

Wir können es einfach nicht lassen. Es ist wie eine Sucht. Wenn wir keinen Urlaub vorbereiten können, fehlt uns etwas. Wenn wir keine Reiseführer wälzen können, werden wir langsam aber sicher nervös und warum das alles. Weil.....

REISEN IST GEIL

Wir reisen gerne. Wir reisen viel. Wir reisen weit. Und manchmal reisen wir auch nur kurz, aber trotzdem weit. So wie dieses Mal.

Wie immer gibt es eine Vorgeschichte und wie immer ist die nicht kurz. Weil wir aber dieses Mal nur einen Kurzurlaub geplant haben, versuche ich dass alles sehr komprimiert zusammen zu fassen. Nicht das am Ende die Vorgeschichte länger als der komplette Urlaub wird. Alles fing damit an unseren Sommerurlaub in den schottischen Highlands zu planen. Da es aber nur einen geben kann, in diesem Falle Sommerurlaub, war natürlich ein Trip durch die USA zusammen mit den Kids nicht möglich.

Da aber solche Worte wie „Geht nicht“ oder „Unmöglich“, v.a. im Zusammenhang mit Urlaubsplanungen, nur sehr schwer über meine Lippen kommen, haben wir erste Überlegungen für alternative Daten angestellt. Die ersten werden jetzt schon kurz inne halten und sich überlegen, waren die nicht erst im Juni im Südwesten der USA auf Hikingtour? Stimmt, tut aber jetzt gar nichts zur Sache.

Kurz haben wir über eine „Christmas on Tour 2010“ - reloaded Sache nachgedacht. In den Rockies Ski zu fahren war nun einmal einfach Klasse. Allerdings hat uns ein kurzer Check der Flugpreise an Weihnachten wieder auf den Boden der Tatsachen zurückgeführt. Na dann halt nicht!

Wenn aber die Weihnachtsferien zu teuer, die Sommerferien zu kurz für Schottland und USA



sind, dann bleibt eigentlich nur der Herbst übrig. Blöd nur, dass es im Herbst nur eine Woche Ferien gibt. Zumindest bei uns im Süden. Eine Woche für die USA, das lohnt sich doch nicht. Tja, Denkste!

Warum soll sich das nicht lohnen? Zugegeben wir waren klug genug den Südwesten nicht ins Auge zu fassen. Auch Florida erschien uns nicht spannend genug. Hatten wir ja schon hinter uns und eine Woche Disneyworld Orlando war, so gerne ich Disneyland mag, eher furchterregend als antörnend, sowohl für mich als auch für unseren Geldbeutel.

Beim Blick auf die USA-Karte fiel uns aber schnell auf, eine Ecke fehlte uns noch. Eine Ecke die ich bisher, entweder aus purer Absicht oder Zufall, gemieden hatte. Der Nordosten der USA.

Ein kurzer Check der Flugpreise Ende Oktober ergab Überraschendes. Singapore Airlines verfrachtet uns mit einem A380 von Frankfurt nach New York für weniger als man annehmen müsste. Für uns Hauptsaisontouristen ist der Nebensaisonpreis ein ungewohnter Anblick und ich bin versucht zu verstehen, warum wir Deutsche keine Kinder mehr kriegen.

Wenn ihr aber jetzt aus den vorangegangenen Zeilen schließt wir würden uns eine Woche in New York rumtreiben, dann kennt ihr uns nicht. Eine ganze Woche New York ist wahrscheinlich für die meisten der Himmel auf Erden, für uns ersetzt ihr besser den Himmel durch Hölle. Auf keinen Fall werden wir eine Woche lang durch New York geistern, auch wenn diese Stadt bei unseren Lieblingssitcoms „Friends“ und „How I met your mother“ eine tragende Rolle spielt. Wir werden reisen. Eine Woche lang. Das Programm wird ungefähr wie folgt aussehen:



Dafür haben wir eine Woche Zeit. Eine Woche in der wir heraus finden können, ob es uns hier gefällt. Wenn ja, werden wir wieder zurückkommen und alles was auf der Strecke blieb, und das wird ziemlich viel sein, nachholen. Gefällt es uns nicht, freuen wir uns nicht länger hier bleiben zu müssen. Eine klassische Win-Win Situation.



Oh Sandy 2012

27.10.2012 - Oh, oh Sandy

Als wir uns heute Morgen mitten in der Nacht ins Auto setzten um zum Flughafen zu fahren, schalteten wir das Radio ein. Gar lieblich schallte uns folgender Satz entgegen:

"Wegen Hurricane Sandy wurde an der Ostküste der Vereinigten Staaten der Notstand ausgerufen"

Schön dass wir genau dahin fliegen wollten, nach New York und wenn ich im Geometrieunterricht nicht zu viel geschlafen habe, dann liegt das wohl ziemlich genau an jener Ostküste. Aber dazu später mehr, viel mehr.

Zunächst freuten wir uns erst einmal auf den Flug. Wir hatten einen Flug mit Singapore Airlines und einem A380 nach New York - JFK ergattert. Was ist eigentlich der Unterschied zwischen Singapore Airlines und der Lufthansa? Da fällt einem vielleicht nicht spontan gleich etwas ein. Wäre mir auch nicht. Singapore Airlines liegt zumeist bei Befragungen bezüglich Service oder Sitzplatzabstand weit vor der Lufthansa. Aber das meine ich nicht. Wir saßen in der Nähe des Gates in einem Cafe und beobachteten folgende Szene:



Diese Damen kamen zum Gate gelaufen, ach was sage ich, sie kamen nicht gelaufen, sie schwebten in Richtung Gate. Hier traf der Satz von Ralf Schmitz bezüglich seiner Katze genau zu. Diese Damen kamen nicht ins Zimmer. Nein, sie betraten den Salon. Ihnen gehörte die Aufmerksamkeit der Anwesenden Männer und Frauen. Vereinzelt wurden auch Fotos gezückt. Das Foto hier wurde übrigens von meiner Frau geschossen.

Während am Gate die Männer sich gegenseitig die Fotos auf dem Handy zeigten, kam eine vereinzelt Lufthansa-Stewardess vorbei gelaufen. Die Männer sahen kurz auf und schauten weiter auf das Display des Handys. Frau Lufthansa wurde komplett ignoriert, der Unterschied hätte aber auch nicht gravierender sein können.



Der Flug ging wie sollte es anders sein, wie im Flug vorüber. Der A380 war Spitzen-Sonderklasse. Selten verlief ein Flug so ruhig, der Vogel liegt einzigartig ruhig in der Luft. Ganz selten brachten ihn Turbulenzen in Bedrängnis. Das Inseat-Entertainment war unglaublich umfangreich und der Flug im Grunde viel zu kurz für die Auswahl. Das Essen war hervorragend und zum Trinken gab es viel und reichlich. Selten bin ich bisher nach einem Transatlantikflug so ausgeruht angekommen.

Ach ja, habe ich schon erwähnt die Stewardessen waren durch die Bank einfach süß. Im Grunde genommen nicht wirklich wichtig, aber süß waren sie ja trotzdem. Nach 7,5 Stunden Flug mussten wir uns aber wieder trennen. Ich meine der A380 und wir. Wir waren in New York. Unser Auto bekamen wir in Rekordzeit bei Hertz zugewiesen. Vor ein paar Wochen bot man mir per email an doch Gold Member zu werden und da diese Mitgliedschaft kostenlos ist, warum nicht. Dafür musste ich weder einen Vertrag noch sonst was ausfüllen, konnte direkt zum zugewiesenen Auto durchlaufen und mit dem Nissan Pathfinder losdüsen.

Oh Sandy 2012



In Nullkommanichts waren wir mittendrin im Großstadtverkehr.



Wenn ihr jetzt ein wenig aufgepasst habt und v.a. euch das Bild etwas genauer anschaut, werdet ihr feststellen wir haben New York schon wieder verlassen. Wir fahren auf Philadelphia zu.



Selbstverständlich kam es gar nicht in Frage an Philadelphia einfach so vorbei zu fahren. Wir fuhren vom Delaware Expressway 95 ab und parkten unseren schneeweißen Pfadfinder an Penn ´s Landing in der Nähe der Benjamin Franklin Bridge.



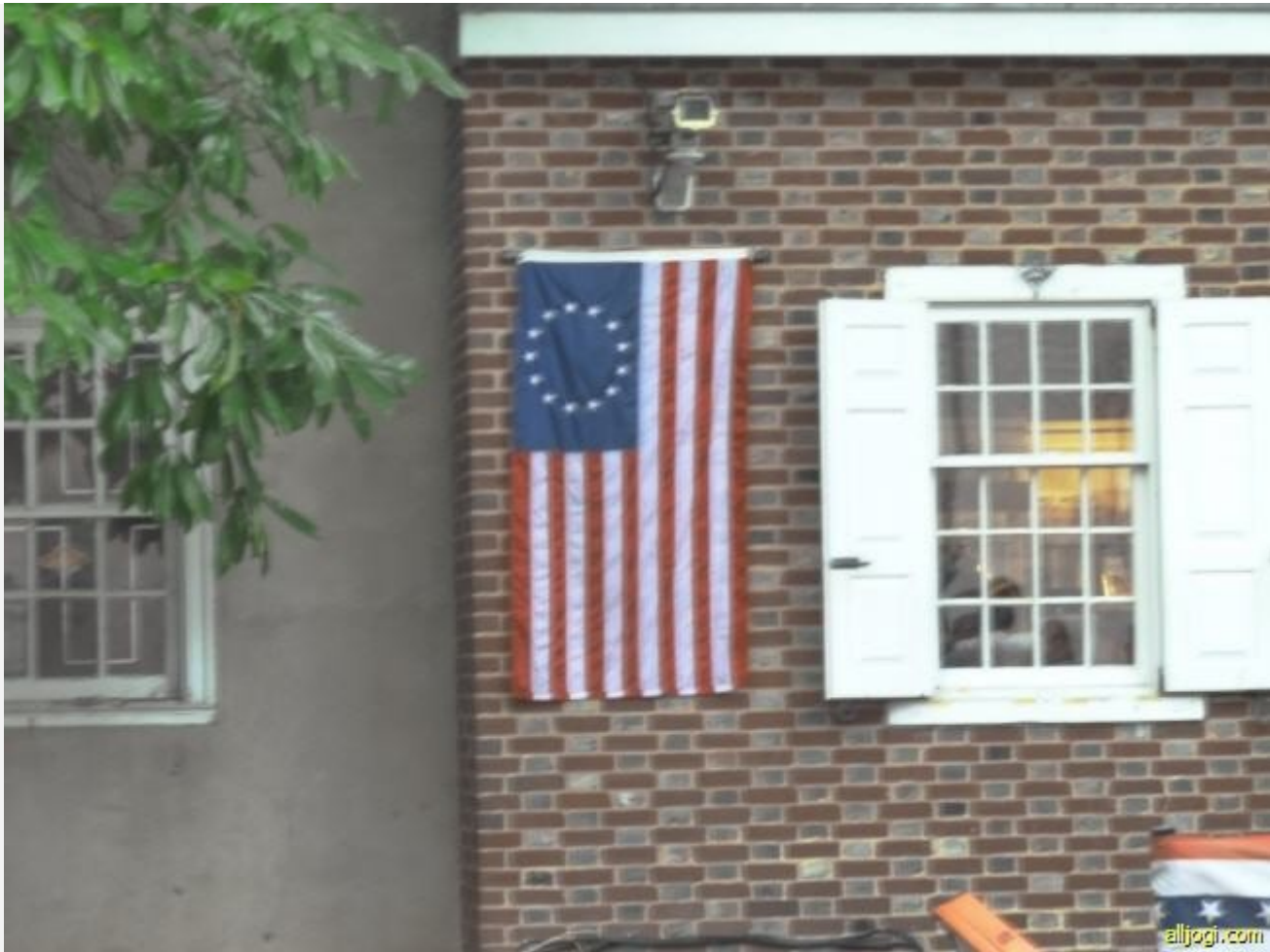
Von hier sind es nur wenige Meter bis zur Philadelphias Old Town.



Elfreth´s Alley ist die älteste durchgängig bewohnte Straße in den USA. Obwohl ich in dieser Hinsicht etwas kritisch bin und diesen Titel jetzt auch nicht unbedingt als Auszeichnung empfinde, immerhin sind 200 Jahre geradezu lächerlich im Hinblick auf Altstädte in Europa, sah das ganze doch recht nett aus.



Wer es noch nicht mitbekommen hat, Halloween (auf deutsch - Hallo Wien) steht auch unmittelbar vor der Tür. Insgesamt präsentierte sich Philadelphia als nettes Städtchen mit einem gewissen Geschichtsfaktor. Hier wurde von Betsy Ross die erste "Stars and Stripes"-Flagge gewebt. Dies wurde zumindest von ihrer Tochter behauptet und das Gegenteil konnte man ihr auch nicht nachweisen. Heute wird es hier so dargestellt, als wäre dies ohne Zweifel so gewesen. Wikipedia sieht die Sache anders, kann uns aber egal sein.



Eine Jahreszahl gibt es leider keine dazu. Hier findet man auch das Grab von Benjamin Franklin.

Oh Sandy 2012



Man muss deshalb nicht extra Eintritt für den Friedhof bezahlen, denn von der Straße sieht das Ganze so aus.

Oh Sandy 2012



Das Wichtigste aber ist natürlich, hier in Philadelphia wurde die Unabhängigkeitserklärung 1776 unterzeichnet.



Zeit für ein Traditionsbild. Im Hintergrund die Independence Hall, der Ort wo die Unabhängigkeitserklärung unterzeichnet wurde. Im Gebäude rechts daneben wird die Liberty Bell ausgestellt. Wer sie sehen will, muss Zeit und Geduld mitbringen. Auch wenn die Schlange heute Abend nicht sehr lange war, sie war trotzdem vorhanden. Überraschenderweise muss man aber gar nicht anstehen, um sich die kaputte Glocke anzusehen. Kaputt deshalb, weil sie bereits nach dem ersten Gebrauch Risse hatte. Die Gießqualität war wohl nicht die Beste. Man könnte noch erwähnen, gegossen wurde sie in England. Dies aber nur nebenbei.

Oh Sandy 2012



Man kommt von außen an die Bell dran und kann zumindest durch eine Fensterscheibe hindurch einen Blick ergattern. Natürlich kann man nicht nur die Liberty Bell ansehen, sondern auch ein dazugehöriges Museum. Dafür hatten wir aber heute Nachmittag definitiv keinen Geist mehr.

Natürlich gibt es auch von der Independence Hall noch ein etwas besseres Bild als das Traditionsbild unserer Rücken, die entzücken.

Oh Sandy 2012



Eins hab ich noch, eins hab ich noch.



Nach dem Besuch von Philadelphia ging es weiter in Richtung unseres ersten Motels. Vorher ging es noch in einen Dennys und dann ab ins Bett. Langsam schlug der Jetlag dann doch zu. Aber immerhin hatten wir bereits nach wenigen Stunden die Staaten New York, New Jersey, Pennsylvania, Delaware und Maryland besucht. 5 Bundesstaaten an einem Nachmittag. Very impressive.

Zum Schluss noch ein kurzes Update von Sandy. Bisher hat sie sich nicht sehen lassen. Nur im Fernsehen gibt es kein anderes Thema. Die verschiedenen Sender übertreffen sich in der Schrecklichkeit der Vorhersage. Lassen wir das Ganze einmal auf uns zukommen. Oh, oh Sandy.....



Oh Sandy 2012

28.10.2012 - Ein Hauch von Geschichte

Im Fernsehen gibt es bereits keine anderen Themen mehr als Sandy. Noch aber ist Sandy weit draußen vor der Küste. Die Meteorologen sagen dem Hurricane voraus im Laufe des Tages die Richtung zu wechseln und irgendwo zwischen Washington und New York auf die Küste zu treffen. Interessanterweise gibt es zwei verschiedene Versionen. Es gibt eine europäische und eine amerikanische. Die amerikanische Version des Verlaufs liegt etwas weiter im Norden.

Soviel zum Sandy-Update. Es ist Sonntagmorgen. Wir sind natürlich relativ früh wach und der Hunger treibt uns in einen Dennys. Wir checken aus unserem Motel in North East aus und düsen auf wenig befahrenen Straßen in Richtung der Hauptstadt. Hier im Osten kosten übrigens viele Autobahnen Maut. Diese Rechnung wird uns erst nach dem Urlaub präsentiert werden, da wir einen "Plate Pass" unser Eigen nennen. Dieser Plate Pass ist ein kleines Kästchen das hinter dem Rückspiegel hängt. Man fährt nur an die Mautstationen ran und schon öffnet sich die Schranke und man kann ohne zu bezahlen hindurch fahren. Wie gesagt, die Rechnung gibt's dann später. Erste Wetten werden entgegen genommen über die Höhe dieser Summe.

Oh Sandy 2012

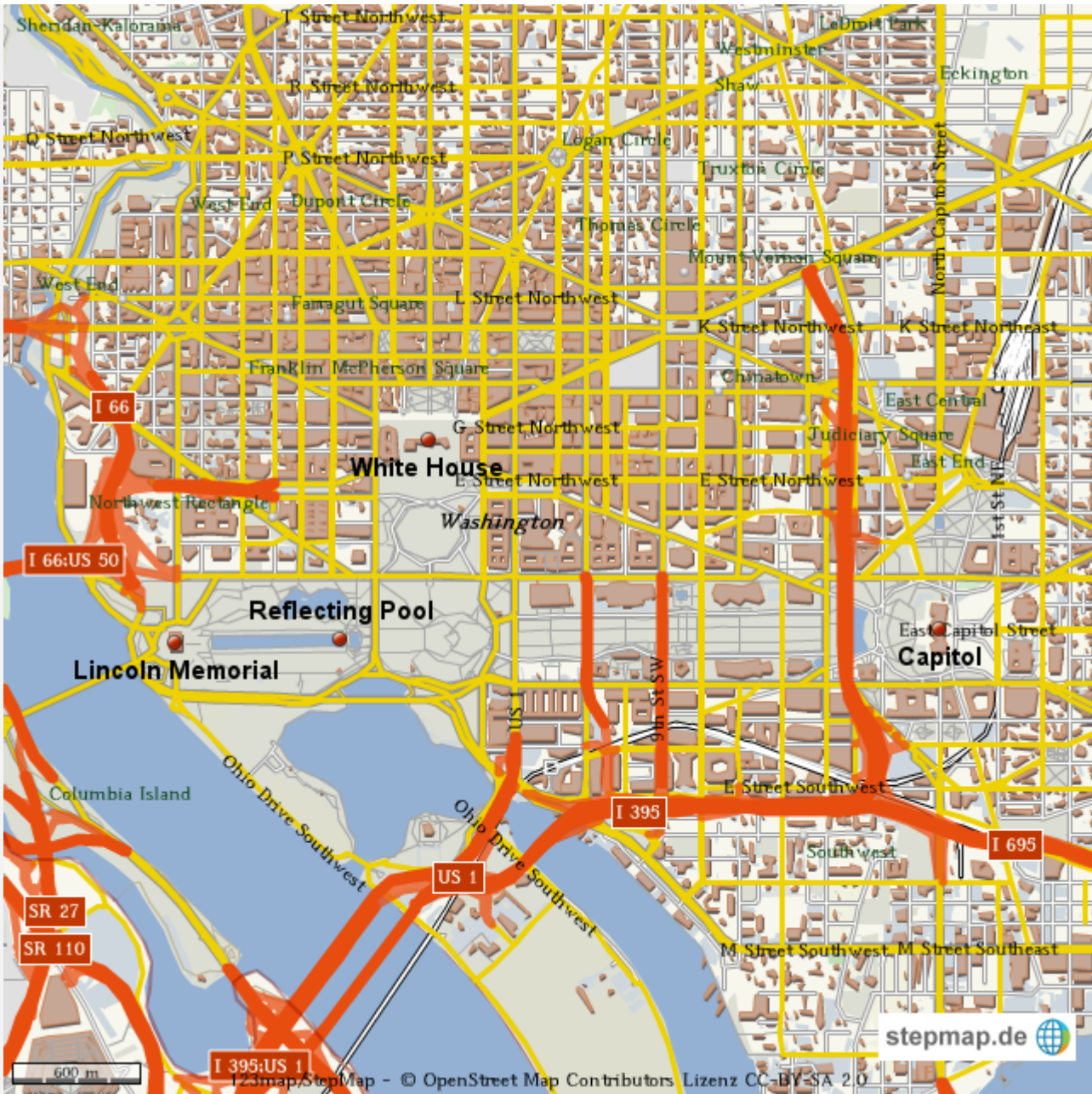


Unser Auto parken wir im Parkhaus des Union Square (Hauptbahnhof) und sind im Prinzip schon mitten drin im Machtzirkel der USA. Innerhalb weniger Fußminuten stehen wir vor dem gewaltigen Capitol.

Oh Sandy 2012



Wir begeben uns auf eine Reise in die Geschichte der USA oder weniger geschwollen ausgedrückt, wir machen uns zu Fuß auf "The Mall" zu umrunden. Eine Mall, die sogar unsere Jungs gerne besuchen.



Das Capitol markiert das östliche Ende, das Lincoln Memorial das westliche Ende der Mall. Das White House ist etwas nach Norden versetzt angeordnet. Die Amerikaner hatten immer schon einen Sinn für Geometrie.

Während unserer Besichtigung geraten wir dann mitten hinein in den Stadtmarathon von Washington der heute hier stattfindet. Wieder einmal zeigen uns die Amerikaner wie sie zu feiern verstehen. Von wegen Blaskapelle am Wegesrand und "Umpfdada" gespielt.



Damit man die Läufer die hier entlang laufen etwas einschätzen kann, wir befanden uns an folgender Position.



30 km in 2 Stunden, Respekt. Die große Kolonne an Läufern kam dann erst viel später hier an. Wir hatten aber erst einmal genug austrainierte, dünne Menschen gesehen. Ich hatte schon wieder Hunger bzw. ich bekam einen Hungerast als hätte ich die 30 km rennend hinter mich gebracht. Dabei standen wir erst am Anfang unseres eigenen Marathon. So eine Stadtbesichtigung kann auch anstrengend sein und die Strecken die man dabei zurück legt sind nicht zu unterschätzen. Vielleicht war ich auch nur etwas neidisch auf die Läufer. So werde ich nie laufen und ich wette meine Frau sagt jetzt, das musst du auch gar nicht. Was soll ich sagen, sie ist toll.

Hier in Washington reiht sich dann ein monumentales Gebäude an das nächste, um wieder einmal zum Wesentlichen zu kommen. Meine Reiseberichte schweifen immer etwas ab.

Oh Sandy 2012



WASHINGTON MONUMENT



Leider wird der Obelisk im Moment renoviert und man kann zur Besichtigung nicht nach oben fahren, was man eigentlich tun könnte. Allerdings erst wieder 2014.

Oh Sandy 2012



WORLD WAR II MEMORIAL





Interessanterweise von einem österreichischem Architekten entworfen. Die Amerikaner haben Humor.

Oh Sandy 2012



WHITE HOUSE



Beim Blick in Richtung Norden kann man zum ersten Mal das Weiße Haus erspähen. Man stellt es sich irgendwie größer und prachtvoller vor, wird aber durch die umliegenden Gebäuden fast ein wenig erdrückt. Dorthin kommen wir aber erst später.



LINCOLN MEMORIAL UND REFLECTION POOL



Wer erinnert sich nicht an die Stelle als Forest Gump seine große Liebe wiederfand. Übrigens der Reflecting Pool ist wirklich nicht tief, man könnte tatsächlich durchlaufen also man könnte hier quasi auf dem Wasser gehen. An dieser Stelle verkneife ich mir jetzt religiöse Scherze.

Oh Sandy 2012



ABRAHAM LINCOLN



Und da sitzt er dann, einer der größten Präsidenten die die USA jemals gesehen haben. Abraham Lincoln in Marmor verewigt. Innen im Memorial ist seine berühmte Gettysburg-Rede an die Wand gezimmert worden. Im Angesicht des Bürgerkrieges eine wirklich beeindruckende Rede. Übrigens wer hätte es gedacht. Welcher Partei war wohl Abraham Lincoln zugehörig? Nur um es noch einmal ins Gedächtnis zu rufen, er wollte Freiheit und Gleichheit für alle Amerikaner, egal welcher Hautfarbe. Lincoln war tatsächlich Republikaner.

Oh Sandy 2012



ARLINGTON MEMORIAL BRIDGE



Über den Potomac River führt die Brücke hinüber nach Virginia. Auf der Brücke endet der District of Columbia. Wer es noch nicht wusste, warum Washington DC Washington DC heißt. Das DC steht für District of Columbia und bezeichnet keinen eigenen Bundesstaat, sondern hat einen Sonderstatus. Erst seit den 1960ziger Jahren dürfen die Einwohner des District of Columbia den Präsidenten selbst mitwählen. Wer hätte es gewusst?

Unser Weg führte jetzt vom Lincoln Memorial wieder in Richtung Nordosten, aber nicht ohne noch einmal ein Bild vom Reflecting Pool mit Monument im Hintergrund zu knipseln.

Oh Sandy 2012



Oh Sandy 2012



Nächster Halt - THE WHITE HOUSE



Stopp, das hier ist Benjamin Franklins Memorial und die Police davor sichert noch die Marathonstrecke ab. In der Zwischenzeit waren die Läufer zu 99% durch. Allerdings gab es noch den ein oder anderen Nachzügler, der aber jetzt ohne Anfeuerung vom Wegesrand bis ins Ziel kommen musste und der Weg von hier war noch weit.

Wir aber wollten uns ja zum Haus der Häuser aufmachen. THE WHITE HOUSE



Tja und da standen wir dann. Obama war gar nicht zu Hause, angeblich irgendwo in Florida auf Wahlkampftour. Man hat uns nicht vorgelassen. Mussten wir halt das Standardfoto aller Touristen machen.

Oh Sandy 2012



Außer den weltbekannten Gebäuden in Washington gibt es auch noch weniger bekannte, dafür nicht weniger eindrucksvolle.



Über Schönheit lässt sich ja bekanntlich streiten.



Irgendwann aber hatten wir genug Stadt gesehen und irgendwie war der Speicher auch voll. Natürlich könnte man noch zahllose Museen besuchen, was im Angesicht von einem Besuchstag aber eher aussichtslos ist und wenn wir ehrlich sind, sind wir auch nicht so verrückt danach. Wir holten unseren Pfadfinder wieder am Hauptbahnhof ab und fuhren in Richtung unseres nächsten Übernachtungsziels Gettysburg. Ein weiterer geschichtsträchtiger Ort im Osten der USA.

Eine Überraschung am heutigen Tag aber kam dann doch noch. Da wir gestern innerhalb von wenigen Stunden 5 Bundesstaaten durchquerten und wir hier nur wenige Meter von Virginia weg waren, musste dieser Bundesstaat dann auch noch in unsere Sammlung aufgenommen werden. Auf der Virginaseite gibt es aber ja auch noch das Pentagon. Hier wollten wir zumindest einen kurzen Blick erhaschen.



Diesen kurzen Blick erhaschten wir dann auch vom Highway aus. Überraschenderweise jedoch steht das Pentagon in Wurfweite zur Mall. Ich dachte das Pentagon würde etwas außerhalb von Washington abgeschirmt von der Außenwelt stehen. Steht es aber nicht. Das Pentagon steht quasi auf Rufweite zum Weißen Haus über dem Potomac River. Jetzt wird im Nachhinein die Situation, als ein Flugzeug ins Pentagon flog noch dramatischer. Es hätte auch 1 Minute später ins Weiße Haus rasen können.

Wir erreichten dann Gettysburg am späteren Sonntagnachmittag und ließen uns per Geocaching an diese Stelle lotsen.



Für das Schlachtfeld rund um Gettysburg wollten wir uns dann Morgen Zeit nehmen. Sandy stand mittlerweile vor der Küste von Atlantic City. Noch aber war hier nichts zu merken. Nur alle Fernsehsender übertrafen sich in ihren Vorhersagen. Zum ersten Male bekam der Sturm Beinamen. in dieser Reihe heute der erste:

"ONCE IN A LIFETIME - STORM"

Bezüglich des Sturms noch eine letzte Geschichte heute. Wir waren einkaufen in einem ALDI. Fragt mich nicht warum, gehen wir zuhause so gut wie nie dort hin. ALDI war ausverkauft. Es gab kein Wasser mehr, es gab kein Brot außer "Deutsches Kuche". Was so viel ist wie Vollkornbrot. Die Amerikaner bereiteten sich auf Sandy vor. Genau wie wir. Wir tankten unseren Pfadfinder nochmals voll. Vielleicht gibt es morgen keinen Strom und dann wäre tanken unmöglich. Allerdings ist nach wie vor von Sandy hier in Gettysburg nichts zu sehen und zu hören. Wir harren den Dingen die da kommen.

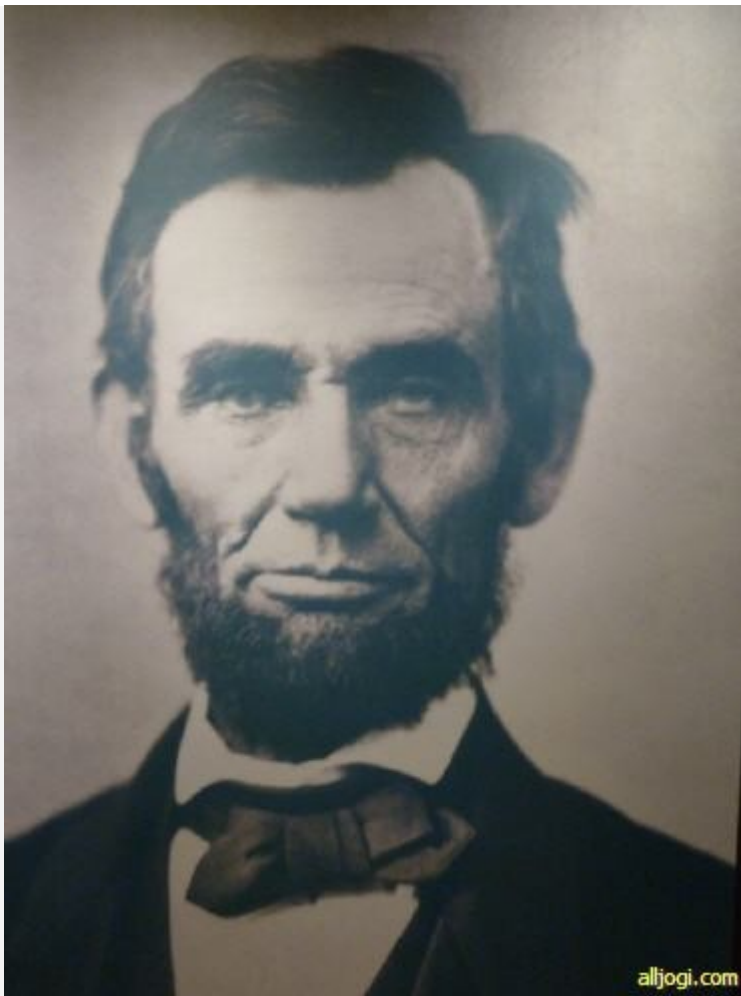


Oh Sandy 2012

29.10.2012 - Das Feld des Krieges

Die Schlacht von Gettysburg fand vom 1. bis zum 3. Juli 1863 bei der Kleinstadt Gettysburg in Pennsylvania wenige Kilometer nördlich der Grenze zu Maryland statt. Sie war mit mehr als 44.000 Kampfunfähigen, davon 5.500 Toten, eine der blutigsten Schlachten auf dem amerikanischen Kontinent überhaupt und gilt gemeinsam mit Vicksburg und Chattanooga und neben Antietam und Perryville 1862 sowie dem Fall von Atlanta und Sheridans Feldzug im Shenandoah-Tal 1864 als einer der entscheidenden Wendepunkte des Amerikanischen Bürgerkrieges. Mit der Niederlage der Nord-Virginia-Armee unter General Robert E. Lee endete die vorletzte Offensive der Konföderation auf dem Territorium der Union. Die Initiative ging danach im Wesentlichen auf die Union über.

Die dreitägige Schlacht begann am ersten Tag mit einem Begegnungsgefecht, das die Konföderierten für sich entscheiden konnten. Die Nord-Virginia-Armee griff am zweiten Tag die Potomac-Armee auf beiden Flügeln an, konnte die Stellungen der Nordstaatler jedoch nicht durchbrechen. Der zweite Tag endete unentschieden. General Lee versuchte am dritten Tag mit einem Angriff auf die Mitte der Potomac-Armee die Entscheidung zu erzwingen, scheiterte jedoch trotz eines vorübergehenden Einbruchs in die Stellungen der Nordstaatler. Die Angriffskraft der Nord-Virginia-Armee war damit erschöpft.



Abraham Lincoln war der US-Präsident zur Zeit des Bürgerkrieges. Seine Gettysburg Rede aus Anlass der Einweihung eines Soldatenfriedhofes ging in die Geschichte der USA ein. Hier anschließend die Rede in der deutschen Übersetzung, die ich mir aus der großen weiten Welt des Internets geholt habe. Zum selber Übersetzen fehlten mir ehrlicherweise die richtigen Worte:

Abraham Lincoln:

Vor 87 Jahren gründeten unsere Väter auf diesem Kontinent eine neue Nation in Freiheit empfangen und dem Grundsatz geweiht dass alle Menschen gleich geschaffen sind. Wir stehen nun in einem großen Bürgerkrieg um zu erproben ob diese Nation oder irgendeine so empfangene und solchen Grundsätzen geweihte Nation dauerhaft Bestand haben kann.

Wir haben uns auf einem großen Schlachtfeld dieses Krieges versammelt. Wir sind hierhergekommen um einen Teil dieses Feldes jenen als letzte Ruhestätte zu weihen die hier ihr



Leben gaben damit die Nation leben möge. Es ist nur recht und billig dass wir dies tun.

Doch in einem höheren Sinne können wir diesen Boden nicht weihen können wir ihn nicht segnen können wir ihn nicht heiligen. Die tapferen Männer lebende wie tote die hier kämpften haben ihn weit mehr geweiht als dass unsere schwachen Kräfte dem etwas hinzufügen oder etwas davon wegnehmen könnten. Die Welt wird wenig Notiz davon nehmen noch sich lange an das erinnern was wir hier sagen. Aber sie kann niemals vergessen was jene hier taten.

Es ist vielmehr an uns den Lebenden geweiht zu werden jenem großen Werk das diejenigen die hier kämpften so weit und so edelmütig voran gebracht haben. Es ist an uns geweiht zu werden der großen Aufgabe die noch vor uns liegt

- auf dass uns die edlen Toten mit wachsender Hingabe erfüllen für die Sache der sie das höchste Maß an Hingabe erwiesen haben
- auf dass wir hier einen heiligen Eid schwören dass diese Toten nicht vergebens gefallen sein mögen
- auf dass diese Nation mit Gottes Hilfe eine Wiedergeburt der Freiheit erleben und
- auf dass die Regierung des Volkes durch das Volk und für das Volk niemals von der Erde verschwinden möge.



Sandy-Update: Der Regen ist da. Vom Sturm ist noch nichts zu sehen. Natürlich weht der Wind, aber Geschwindigkeiten von 25 - 30 km/h sind nicht als Sturm zu bezeichnen. Im Fernsehen bringen sie die Route die Sandy voraussichtlich nehmen wird und Sandy lässt sich noch etwas Zeit. Uns wird sie erst am Nachmittag erreichen, direkt am Meer wird sie bereits in wenigen Stunden antreffen. New Jersey Governor Chris Christie (wieder einmal Eltern die sich was einfallen ließen) bereitet seine Bürger auf mögliche Todesfälle vor. Langsam machen wir uns doch ein klein wenig Sorgen.



Trotzdem ließen wir uns erst einmal das Frühstück im Motel schmecken. Wenn wir uns jetzt verrückt machen hilft das niemanden. Wenn wir schon einmal hier sind, besuchen wir auch das Schlachtfeld rund um Gettysburg.

Hier wurde ein neues Visitor Center gebaut und man muss einfach anerkennen, wenn die Amerikaner etwas können dann ist es solche Besucherzentren zu bauen.



Hier werden allerlei Artefakte aus der Zeit der Schlacht ausgestellt. Vor allem aber wird ein sehr guter Film gezeigt, der das Geschehen dieser 3 Tage in Gettysburg erläutert. Im Museum kann man dieser Geschichte dann noch etwas näher kommen.

Auf einer Autotour-Route über das Schlachtfeld kann man dann anschließend die entscheidenden Stellen direkt besuchen. Leider hat es wie aus Kübeln geschüttet. Übrigens wird dies der einzige Tag bleiben, an dem es ohne Unterbrechung regnen wird. Für die Besichtigungstour war der Regen aber nicht hinderlich.

Oh Sandy 2012



alljogi.com

Oh Sandy 2012





Irgendwann gegen Mittag jedoch reichte es uns, wir hatten genug gesehen. Wir hatten ja auch noch ein paar Kilometer bzw. Meilen bis Hornell vor uns.

Während der Fahrt nach Norden konnten wir nochmals etwas den Verlauf der dreitägigen Schlacht Revue passieren lassen. Die Armee der Nordstaaten, die sogenannte Union, hatte sich rund um Washington postiert um die Hauptstadt gegen die Südstaaten, die Konföderierten, zu verteidigen. General Lee wollte der Union in den Rücken fallen und beorderte seine Armee in Richtung Pennsylvania nach Norden. In Gettysburg trafen die beiden Parteien dann aufeinander. Die Konföderierten hatten eine zahlenmäßige Überlegenheit, dafür hatte die Union die bessere Position. Am ersten Tag konnte General Lee einen ersten Sieg verbuchen, aber die entscheidenden Positionen konnte er nicht erobern. Auch am 2. Tag kam er nicht weiter. Tja und am 3. Tag hatte er wohl die Faxen dicke und wollte ab durch die Mitte. Bis heute weiß man nicht genau warum er so blindlings ins Verderben rannte. Er wollte auf einem offenen Feld in die Linien der besser postierten und geschützten Unionsmänner eindringen. Dies ging grandios



schief und General Lee verlor diesen entscheidenden Kampf. Der eigentlich Krieg war zwar erst 2 Jahre später zu Ende, aber diese Schlacht hier war der Wendepunkt.

Warum fand das ganze eigentlich in Gettysburg statt? Kaum zu glauben, das Ganze war eigentlich reiner Zufall. Hier haben sich die Truppen getroffen. Außerdem bot die hügelige Gegend hier Schutz vor dem Gegner und das hat dann ja auch letztendlich zum Sieg geführt. Nach der Schlacht hat man dann die sogenannte "One horse town" Gettysburg mit den Folgen allein gelassen, womit die Bewohner naturgemäß ziemlich überfordert waren.

Anschließend noch ein paar Fotos unseres Weges in Richtung Hornell. Nach wie vor regnete es ohne Unterbrechung.



Oh Sandy 2012





Ohne Unterbrechung erreichten wir Hornell in Pennsylvania, Hometown of Bill Pulman. Wieder etwas dazu gelernt. In unserem Motelzimmer zieht es im Fenster etwas rein. Wir hoffen Sandy bleibt draußen. Heute Nacht soll sie über uns hinweg ziehen. Die Nachrichten die man von der Küste und von New York hört sind weniger erheiternd.

Der Weather Channel hat Sandy mittlerweile in "Superstorm" umbenannt.



Oh Sandy 2012

30.10.2012 - a night with Sandy

Wir haben die Nacht überstanden. Hätte unser Fenster spaltfrei geschlossen, wäre von Sandy nichts bis ans unser Ohr vorgedrungen. So aber hörte man zwischendurch immer mal wieder ein Pfeifen mitten im Traum und dies kam nicht von der Bahnstrecke direkt vor dem Motel. Der Wind muss also ganz schön geblasen haben. Als wir am Morgen aus dem Fenster schauten, bekamen wir allerdings keinen Schreck. Na Gott sei Dank. Die etwas abenteuerlich anmutenden Stromleitungen vor dem Motel hatten den Wind überstanden.

Frage: Warum haben die Amerikaner ihre Stromleitungen nicht im Boden verlegt, sondern wie bei uns früher von Dach zu Dach? Die Anfälligkeit bei Sturm ist natürlich so enorm.

Wobei wenn ich es recht überlege bei neuen Ansiedlungen sieht man diese Stromleitungen auch nicht mehr. Vielleicht hat man nur die alten aus Kostengründen nicht in den Boden verlegt. Während man bei Neusiedlungen dies dann selbstverständlich gemacht hat. Wie auch immer, die Heimatstadt von Bill Pullman hat Sandy überstanden ohne augenscheinlich sichtbare Beschädigungen. Gut so.



Allerdings sind die Nachrichten im Fernsehen besorgniserregend. Den Küstengebieten in New Jersey und New York hat es übel mitgespielt und auch in Stadtteilen von New York wie Manhattan oder Queens hat Sandy ganze Arbeit geleistet. Wir können nur froh sein hier mitten in Pennsylvania davon so gut wie verschont geblieben zu sein, machen uns allerdings unsere Gedanken über den weiteren Verlauf unserer Tour, wollen wir doch in zwei Tagen direkt nach New York City fahren.

Ein kurzes Wort zum Wetter. Der Wind weht mäßig und ab und zu spitzelt sogar die Sonne zwischen den Wolken hindurch. Sandy zeigt uns ihre Schokoladenseite, als wir uns auf den Weg in Richtung Niagara Falls machen.



Von Hornell nach Niagara Falls sind es ca. 2 und ein bisschen Stunden. Auf dem Weg lag der Stony Brook State Park.



Der State Park war ein ganz netter Zwischenstopp, der Höhepunkt des Tages aber sollte Niagara Falls sein.

Niagara Falls! Was weiß Wikipedia darüber? Der den Eriesee mit dem Ontariosee verbindende Niagara River, der zugleich die östliche Begrenzung der Niagara-Halbinsel bildet, stürzt 58 Meter in die Tiefe. Dabei werden die Fälle durch die oben gelegene Insel Goat Island (Ziegeninsel) in zwei Teile gespalten. Der US-amerikanische Teil hat eine Kantenlänge von 363 m, der kanadische eine von 792 m. Das Wasser des US-amerikanischen Teils fällt nach 21 m auf eine Sturzhalde, die bei einem Felssturz 1954 entstand. Der kanadische Teil (Horseshoe, deutsch Hufeisen) hat eine freie Fallhöhe von 52 m.

Der Wasserdurchfluss beträgt, je nach Jahreszeit, zwischen 2.832 und 5.720 m³/s, durchschnittlich 4.200 m³/s (ungefähr das Doppelte des Rhein-Abflusses), wobei zu sagen ist, dass je nach Tageszeit nur etwa ein Viertel bis die Hälfte der gesamten Wassermassen die Fälle



hinunterstürzen. So werden die Wasserfälle nachts, außerhalb der Saison sowie bei geringer Freqüentierung durch Touristen auf bis zu 10 % der ursprünglichen Wassermenge gedrosselt und die verbleibenden 90 % über ein Stauwehr für die Stromgewinnung umgeleitet. Zu Saisonzeiten werden die Wasserfälle sprichwörtlich per Knopfdruck allmorgendlich angeschaltet. Schiffe umfahren die Fälle durch den 12 km westlich liegenden, 43,4 km langen Wellandkanal bei St. Catharines, der größeren Nachbarstadt von Niagara Falls.

Puhh! Soviel Info auf einen Schlag erschlägt einen ja fast. Für diesen Satz hätte mein Deutschlehrer mich geköpft.

Man kann die Fälle bzw. die aufspritzende Gischt bereits von der ca. 5km entfernten Brücke über den Lake Erie gut erkennen.



Wir haben das Naturschauspiel Niagara Falls erreicht und es ist noch sehr früh am Tage. Zu früh um ins Motel einzuchecken. Macht nichts, wir fahren erst einmal auf die Ziegeninsel und nähern



uns den Hufeisenfällen direkt an. Imposant sind sie, dass muss man ihnen lassen. Irgendwie. Der zugegebenermaßen relative alte Reiseführer beschreibt das Ganze in etwa so:

„Es sind nicht die Höchsten und es sind nicht die schönsten Wasserfälle der USA, trotzdem beeindruckt der Wasserfall durch seine Kantenlänge von ca. 1 km und seine pure Kraft“.

Das tut er, er beeindruckt ohne uns wirklich zu faszinieren. Wir schauen uns das Wasser an, wir beobachten den Fall in die Tiefe und stellen uns vor, wie man einen solchen Sturz wirklich überleben kann. Man kann, auch wenn dies in diesem Moment kaum zu glauben und die Wahrscheinlichkeit auch nicht gerade sehr hoch ist.



Oh Sandy 2012



alljogi.com

Oh Sandy 2012





Hier auf der amerikanischen Seite der Fälle ist Nebensaison. Dies spürt man und dies sieht man. Es ist nichts los und gegenüber in Kanada liegen die Schiffe der „Maid of the Mist“ - Tour bereits im Winterlager. Auch der Aussichtsturm ist ohne Eintrittsticket betretbar, der Weg nach unten gesperrt. Hatte ich gestern noch über das Visitor Center in Gettysburg geschwärmt so erleben wir hier das genaue Gegenteil davon. Das Visitor Center der Niagara Falls ist vorhanden, besuchen muss man es nicht unbedingt.

Oh Sandy 2012



alljogi.com

Oh Sandy 2012



alljogi.com



Da jetzt nach dieser ersten Begegnung mit den Falls die Zeit doch recht schnell vergangen war, bezogen wir doch unser Zimmer im Quality Inn & Suites in Niagara Falls. Hier hatte Sandy gestern mehr Kraft und in den unteren Etagen des Hotels lagen dutzendweise Handtücher vor den Fenstern. Tja, Wasser ist dünn und schnell. Unser Zimmer dagegen war nicht nur bereits fertig, sondern darüber hinaus auch weitestgehend trocken. Der ein oder andere Wassertropfen hatte sich auch hier durch das Fenster gekämpft, aber meine Güte, wir sind ja nicht aus Zucker.

Der zweite Teil des Fällbesuches konnte beginnen. Wir liefen nach Kanada. Wir hätten auch mit dem Auto rüber fahren können, aber wir wollten zu Fuß über die Rainbow Bridge gehen. Der Übertritt der Grenze ist übrigens weder von der einen noch von der anderen Seite eine große Angelegenheit. Auf dem Rückweg gab es übrigens folgenden Satz eines Grenzlers zu bewundern:

„or maybe not“.

Oh Sandy 2012



Das war die Antwort auf die vorher gestellte Frage an eine japanisch, chinesisch, asiatische Reisegruppe, wo es denn hingehen sollte und der Reiseleiter daraufhin meinte:

„Tomorrow we will go to New York and fly home“.

Wir befürchteten mittlerweile nach dem Studium verschiedener Fernsehsender auch dass dies wohl eher nicht der Fall sein würde. Es schien allerdings so als wüssten die japanisch-chinesischen Asiaten nichts von Sandy.





In Kanada führte unser Weg zuerst und direkt ohne über Los zu gehen in das Hard Rock Cafe. Noch nie zuvor hatte ich ein Hard Rock Cafe dermaßen leer zu Gesicht bekommen, war aber auch einmal eine schöne Erfahrung die wir, um es vorne weg zu nehmen, nochmals in New York wiederholen durften. Die Portionen waren abartig riesig und ich wusste nach dem Essen gar nicht mehr wo ich meinen Bauch platzieren sollte. In der Hose war definitiv kein Platz mehr. Wie viele Kalorien hat ein Chilly Cheese Burger mit Fries gleich nochmal. Ob es wohl mehr als 1000 sind :)



So gut genährt taten wir uns den Besuch des IMAX-Kinos an. Ich aber wollte noch unbedingt in das 360 Grad Kino, dessen Namen mir entfallen war und dass angeblich 4D sein sollte. Auch hier selbstverständlich das Thema Niagara Fälle und seine Entstehung. Im Table Rock House direkt an den Horseshoe Falls fanden wir es dann. Die wahrscheinlich Nr.1 - Abzocke in Town: **(Niagara Fury)**

Der Eintritt kostet für Erwachsene schlappe 15 kanadische \$. Dafür bekamen wir einen Regenponcho kostenlos, das wäre die gute Nachricht.

Oh Sandy 2012



Die schlechte Nachricht, der Film und die Effekte sind grottenschlecht. Das Geld einfach verschwendet für nichts. Schaut euch die Webseite an und das Video. Mir hat es Lust auf die Entstehung gemacht am Ende blieb nur Frust. Hätte ich mich nicht bereits im Hard Rock Cafe so vollgefressen, ich wäre jetzt bereit für ein Frustessen gewesen. So liefen wir halt wieder nach reiflicher Besichtigung des Wasserfalles zurück in die USA.

Oh Sandy 2012



alljogi.com



Am Abend nach Einbruch der Dunkelheit machten sich meine beiden Jungs und ich dann nochmals auf den Weg auf die Ziegeninsel um die Falle bei Nacht zu sehen. Jetzt war das Erlebnis schon eher - WOW!

Oh Sandy 2012



alljogi.com

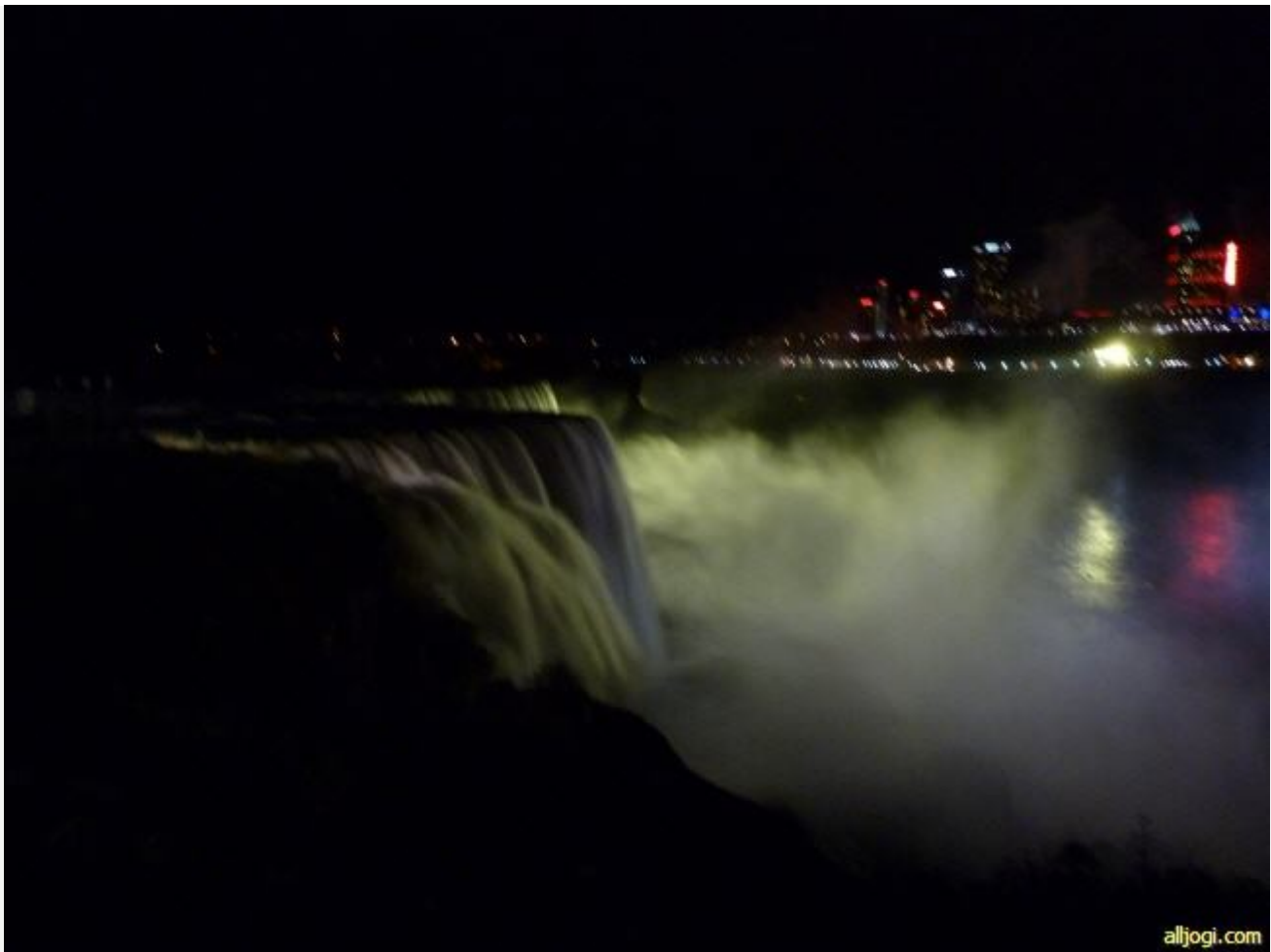
Oh Sandy 2012



alljogi.com

Oh Sandy 2012





Ein langer und ereignisreicher Tag ging dann im Motel zu Ende. Mittlerweile hatte ABC für Sandy einen noch besseren Namen gefunden:

„A perfect storm“

Schön dass Sandy so perfekt ist.

Oh Sandy 2012

31.10.2012 - Happy Halloween

Gestern sind wir mit den Niagara Falls ins Bett gegangen und heute stehen wir mit ihnen auf. Natürlich nur bildlich gesprochen. Trotz Sandy und den Wasserschäden im Hotel war unser Zimmer trocken. Noch einmal besuchten wir die donnernden Fälle, wie die Übersetzung des aus dem indianischen stammenden Niagara heißt.



Heute Morgen gab der Fall wieder alles.



Wir verließen Niagara Richtung Norden. Nach ca. 3 km erreicht man den sogenannten Whirlpool, eine 90 Grad Richtungsänderung des Niagara Rivers. Direkt über den Whirlpool hat man auf kanadischer Seite eine Seilbahn gebaut. Das spektakuläre dieses Ereignisses ging etwas an mir vorüber. Wasser das sich im Kreis dreht um dann irgendwann doch den richtigen Weg zu finden, brachte mich jetzt nicht direkt in Verzückung.

Oh Sandy 2012



Weiter ging es zum Fort Niagara State Park direkt am Lake Ontario.



Was für ein Foto, aber schaut einmal genauer hin. Am Horizont könnt ihr das folgende erkennen.

Oh Sandy 2012



TORONTO SKYLINE

You are looking at Lake Ontario, which is approximately 11,000 years old, 193 miles long, 55 miles wide, with a maximum depth of 802 feet. In surface area, Lake Ontario is the smallest of the Great Lakes. The largest waterway leading into the lake is the Niagara River. Many smaller rivers and tributaries contribute to the lake's flow into the St. Lawrence River east of here.

On a clear day it is possible to see Toronto across the lake. Originally called York, Toronto is only 80 miles to the north. Founded in 1793 as a defense post to guard against the threat of United States invasion, York was incorporated as the city of Toronto in 1834. The Industrial Revolution of the 19th century and immigration after 1945 caused the city to grow tremendously. Toronto, with over 2.5 million residents, is a culturally diverse city with a prosperous economy.

CN Tower

This 1,815 foot tall building is the highest tower in Toronto. It was built by the Canadian National Tower Corp. and opened to the public in 1976. It is 1,815 feet tall, the same height as the tower's name. It was built by the Canadian National Tower Corp. and opened to the public in 1976.

Toronto Dominion Bank Tower

This 175 foot tall, 66 story building, completed in 1957, was designed by James Oshaghy. It was the first skyscraper in Toronto. It was the first skyscraper in Toronto.

First Canadian Place

This 219 foot tall, 71 story building, is a landmark in Toronto. It was built in 1975. It was the first skyscraper in Toronto. It was the first skyscraper in Toronto.

Canada Trust Tower

This 166 foot tall, 55 story building, is one of the most distinctive in Toronto's skyline. It was built in 1982. It was the first skyscraper in Toronto. It was the first skyscraper in Toronto.

Commerce Court West

Completed in 1974, this 166 foot, 55 story building was the first skyscraper in Toronto. It was the first skyscraper in Toronto.

Bay Wellington Tower

Completed in 1981, this 175 foot, 66 story building was the first skyscraper in Toronto. It was the first skyscraper in Toronto.

Scotiabank

This 162 foot tall building was completed in 1982. It was the first skyscraper in Toronto. It was the first skyscraper in Toronto.

alljogi.com

Der weitere Weg führte uns zunächst am See entlang in Richtung Ithaca. Ein paar Inspirationen des Wegesrandes...

Oh Sandy 2012



Oh Sandy 2012



alljogi.com



Die richtige Aussprache von Ithaca kenne ich nicht „Eisekka“ oder doch „Itakka“.
Zufälligerweise gibt es hier übrigens unglaublich viele italienisch stämmige Amerikaner.
Zufall? [\(Wiki\)](#)

Ithaca liegt an den Finger Lakes, welche ihre Namen der Form der diversen Seen hier verdanken. Links und rechts der Finger Lakes gibt es immer wieder schöne Schluchten mit Wasserfällen zu bewundern. Allerdings hatten wir hier heute den realen Nachteil, dass Nachsaison herrschte und die State Parks nur eingeschränkt besuchbar waren. Wir machten das Beste daraus und ehrlicherweise überwandten auch die ein oder andere Absperrung aber PSSST, nicht weitersagen.



Der erste besuchte State Park war Watkins Glen.



Aber leider war der untere Zugang verschlossen und wir fuhren zum oberen Eingang. Eintritt mussten wir allerdings keinen mehr zahlen.

Oh Sandy 2012



alljogi.com

Oh Sandy 2012



Oh Sandy 2012



Oh Sandy 2012



Oh Sandy 2012





Die Bilder zeigen leider nur den Teil den wir tatsächlich sehen konnten. Der weit größte Teil des Parks war nicht zu sehen, da der Weg direkt am Bach entlang gesperrt war.

Von hier aus fuhren wir zum Taughannock Falls State Park, etwas nördlich von Ithaca. Nach einem 2 km Lauf waren wir da.

Oh Sandy 2012



Heute Abend war Halloween. Als wir durch Ithaca fahren sahen wir die ersten Kinder von Haus zu Haus und Erwachsene in Gruselkostümen zu Partys gehen. Auch viele Häuser waren tatsächlich so geschmückt wie man sich das halt so vorstellt.

Oh Sandy 2012



alljogi.com

Oh Sandy 2012





Unsere Halloweenparty fand im Motelzimmer statt. Morgen wollen wir direkt ins Katastrophengebiet New York City fahren. Aber was heißt schon wollen. Wir haben in Jersey City 2 Nächte im Double Tree by Hilton gebucht. Meine Versuche direkt mit dem Hotel zu telefonieren, um nachzufragen ob überhaupt die Übernachtung dort möglich sein würde, blieben erfolglos. Auch auf der Internetseite gab es keine Hinweise ob das Hotel Strom haben würde und Gäste überhaupt anreisen können. Was wir im Fernsehen sehen, macht uns nicht sehr viel Hoffnung. Hoboken steht unter Wasser, der Holland Tunnel von Jersey City nach New York gesperrt, die Fähren fahren nur eingeschränkt und die Path überhaupt nicht. Hoboken und der dazugehörige Pathbahnhof ist nur wenige Meter von unserem Hotel entfernt. Irgendwie waren wir jetzt doch leicht nervös.

Können wir wirklich als Touristen New York City genießen, während rund herum das Chaos tobt? Eine Frage die uns sehr beschäftigte. Auf der anderen Seite, wem hilft es wenn wir jetzt nicht nach New York fahren? Viele Fragen und keine Antwort. Wir waren sehr verunsichert,



Oh Sandy 2012

entschieden aber letztendlich doch alles wie geplant anzugehen. Zur Vorsicht suchten wir uns per Internet schon einmal ein paar alternative Hotels heraus und wollten auch auf jeden Fall vor Erreichen von Jersey City das Auto vollzutanken. Wie wichtig dies sein würde, wussten wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht.

Neueste Sandy-Namen-Kreationen gab es heute nicht mehr.

01.11.2012 - days after Sandy

Heute steht der Tag unter dem Motto: „Fiktion trifft Realität“. Wir sind etwas wegen der Nachrichtenlage verunsichert. Auf allen Kanälen wird über die Folgen von Sandy berichtet. Chris Christie, Gouverneur von New Jersey, mutiert zum Fernsehstar. Sicherlich unfreiwillig, aber dennoch tut ihm die Publizität sicher auch ein klein wenig gut. Was ihm wohl schwerer gefallen ist, unterstelle ich zumindest einmal, er musste Barack Obama durch das Katastrophengebiet von New Jersey begleiten. Ein wenig Wahlkampfhilfe des Republikaners für den Demokraten. Schröder lässt grüßen.



Die Lage stellt sich wie folgt dar:

Oh Sandy 2012



die Verbindungen zwischen Jersey City und New York City sind limitiert. Holland Tunnel und THE PATH sind gesperrt wegen Wassereintruchs. Die Fähren fahren, sind aber natürlich einem erhöhten Aufkommen ausgesetzt.



Hoboken steht unter Wasser, zumindest laut Fernsehen und Internet.



Teile von Jersey City und New York City samt Manhattan sind ohne Strom



(Die Bilder sind dem Internet und dem Fernsehen entliehen. Dies nur als Hinweis um etwaigen Plagiatsvorwürfen zuvor zu kommen)

Wir werden uns also darüber Gedanken machen müssen, wie wir...

1. über den Hudson River kommen
2. zu unserem Hotel vordringen und
3. ob dieses Hotel dann auch Strom hat.

Irgendwie doch spannend diese Situation. Für die direkt Betroffenen sicher weniger, sondern nur ärgerlich, bedrückend und vielleicht auch gefährlich. Für uns als Touristen dagegen sieht es doch im Grunde genommen so aus, wir können jederzeit wieder die Stadt verlassen. Die Einwohner haben es da erheblich schwerer.

Ehrlicherweise hatten wir kein gutes Gefühl als wir am Morgen aufbrechen. Nach dem Frühstück machten wir uns auf den Weg. Im Vorhinein hatten wir uns vorgenommen bei schönem Wetter

Oh Sandy 2012



den Bear Mountain (am Hudson River, ca. 1h nördlich von New York) zu besteigen bzw. zu befahren. Aber als erstes hatte der Buttermilk State Park vor den Toren von Ithaca einen Besuch verdient.





Auch wenn das Wetter nicht wirklich die Schönheit des Parkes zum Leuchten bringen wollte (Wow, was für ein Satz), war der Park den Besuch wert.

Oh Sandy 2012



alljogi.com



Auf unserem weiteren Weg nach New York war Weihnachten nicht mehr weit, wetten.



Der Generator auf der linken Spur zeugte von der Notwendigkeit des Erzeugens von Strom. Ohne Strom geht in der heutigen Zivilisation nichts. Kein Handy, kein Tanken, kein Licht, kein Kühlschrank, kein..... diese Liste ließe sich endlos weiterführen. Wir waren nach wie vor gespannt, was uns erwarten würde. Ich brauche sicher nicht extra zu betonen, dass wir den Bear Mountain links liegen ließen. Erstens war das Wetter nicht gut genug und zweitens wollten wir rechtzeitig in Jersey City sein um im Notfall unsere Übernachtung noch neu organisieren zu können.



Als dieses Bild geknipselt wurde, wussten wir bereits wir würden das Hotel zumindest erreichen. Gleich an der ersten Ausfahrt die wir von der Interstate herunter fahren wollten, hatte uns eine Vollsperrung zunächst vom eigentlich per GPS geleiteten Weg abgebracht. Wir blieben auf der Interstate während unser TomTom verzweifelt nach einer Alternative suchte und, oh Wunder, auch tatsächlich fand. Durch ein ziemlich heruntergekommenes Industriegebiet hindurch, erreichten wir die Zufahrt zum Holland Tunnel, die wie im Fernsehen gemeldet, gesperrt war.



Wir konnten jedoch nach rechts abbiegen und waren nach wenigen Metern an unserem Hotel angekommen. Darf ich vorstellen - das Doubletree by Hilton.



Wir fuhren unseren Pfadfinder, der wiederum heute seinem Namen alle Ehren gemacht hatte (Ok er hatte etwas Hilfe von TamTam), ins am Hotel angeschlossene Parkhaus. Die Empfangsdame an der Rezeption meinte nur trocken: "Da habt ihr euch einen richtigen tollen Zeitpunkt ausgesucht um New York zu besuchen".

Wir hätten uns auch einen besseren Zeitpunkt gewünscht, aber nun war es einmal so. Wir bezogen unser Zimmer und hatten so zumindest 2 der 3 weiter oben genannten Herausforderungen bestanden. Die Empfangs...ich nenne sie jetzt einmal Sandy, also unsere Empfangssandy war seit einigen Tagen nicht mehr zu Hause gewesen. Da ihr Auto eh fast keinen Sprit mehr hatte und außerdem zu Hause eh kein Strom ankam, schlief sie im Hotel. War sicher bequemer. Ob zu Hause jemand auf sie wartete, sagte sie nicht.

Gegen Abend machten wir uns noch einmal auf, um zum Hudson River zu laufen. Waren ja nur wenige Meter. Dort erwartete uns dies hier...

Oh Sandy 2012





Der Boardwalk war auf breiter Front zerstört, ansonsten konnte man von den Überflutungen noch Tage(n) zuvor nichts mehr sehen. Der ein oder andere Keller wurde noch ausgepumpt, der ein oder andere Generator lieferte Strom, mehr war aber nicht zu erkennen. Nicht alle Gebäude hatten jedoch Strom, z.B. die Hochhäuser links und rechts unseres Hotels waren stromlos.

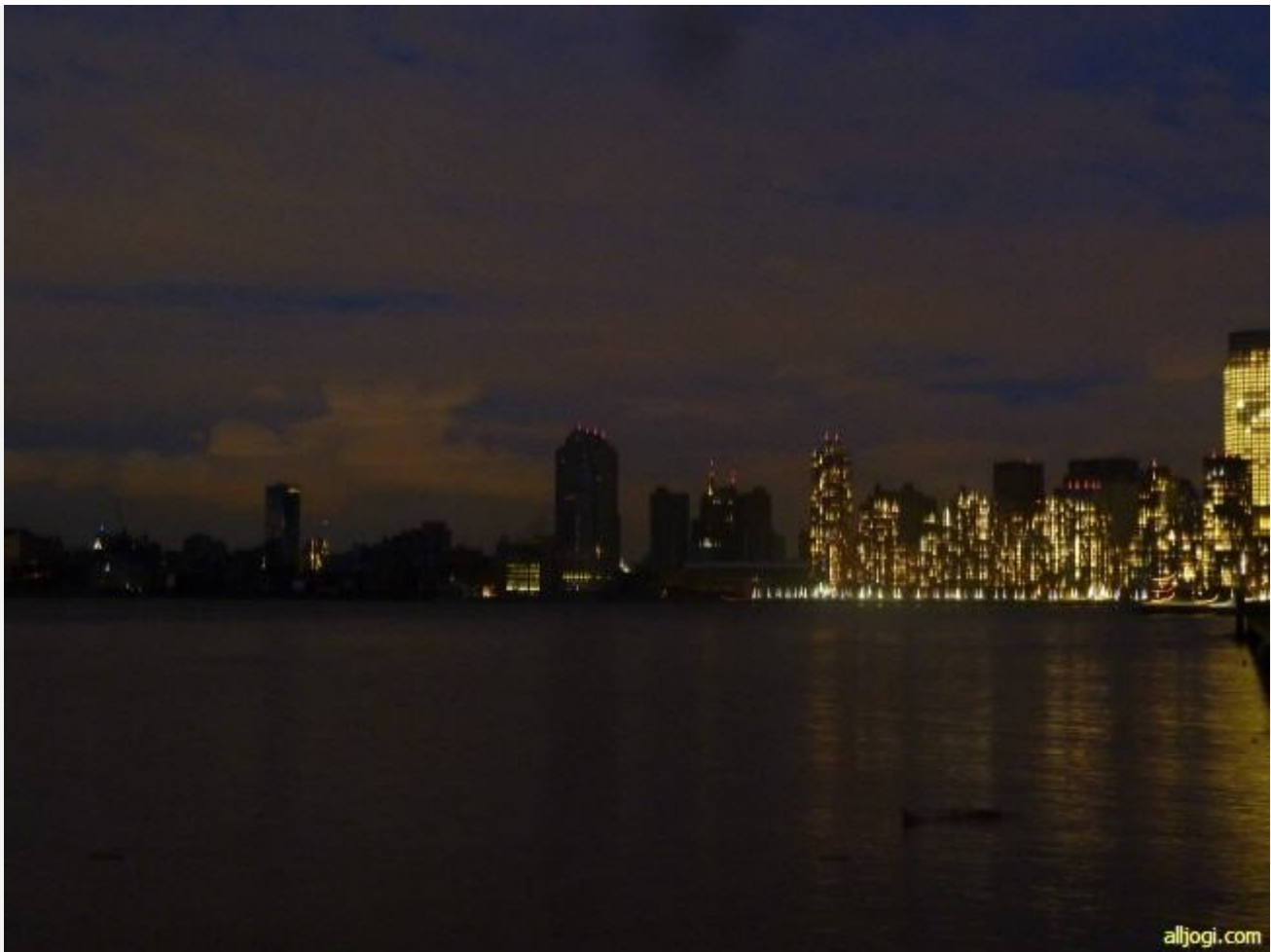


Die Aussicht von hier aus auf Manhattan ist umwerfend. Langsam wurde es dunkel und die Aussichten wurde immer besser...

Oh Sandy 2012



Vielleicht fällt euch noch etwas auf...



Der Financial District Manhattans hatte Strom, nördlich des Empire State Building hatten sie ebenfalls Strom, nur dazwischen blieb es dunkel und wurde auch in den nächsten Tagen nicht heller,Nachts.

Heute Abend mussten wir dann noch etwas am Plan arbeiten, wie wir morgen den Hudson River überwinden. Einen Weg würde es bestimmt geben.



Oh Sandy 2012

02.11.2012 - if I can make it there

Wie hat Franky Boy gesungen sinngemäß: "Schaffe ich es in New York, dann schaffe ich es überall". Wir schafften es erst einmal von New Jersey über den Hudson River nach Manhattan an die Upper East Side. Gestern Abend hatten wir uns noch einen Schlachtplan zurecht gebastelt. Ich suchte diverse Parkhäuser in der Gegend um den Central Park heraus, die in der Lage waren unseren Pfadfinder den Tag über zu beherbergen und noch dazu unseren Geldbeutel nicht gleich komplett erleichterten. Diese fuhren wir dann mit Hilfe unseres Navis heute Morgen direkt an. So einfach kann es sein.

Durch den Holland-Tunnel oder alternativ durch den Lincoln-Tunnel wäre es natürlich kürzer gewesen, aber ihr wisst es ja bereits der Holland-Tunnel blieb auch heute Morgen gesperrt und durch den Lincoln-Tunnel wollten alle anderen hindurch. Die nächste Gelegenheit den Hudson River zu überqueren bietet sich nördlich über die George Washington Bridge an und diese haben wir dann kurzerhand genommen. Auch heute leitete uns unser Navi perfekt an allen möglichen Staus vorbei. Ab sofort lasse ich nichts mehr auf unseren TamTam kommen, das Ding hat sich mehr als verdient gemacht.

Ohne, ich betone ohne, richtigen Stau fuhren wir bis zum Parkhaus am Colombos Circle. Wir fuhren zur Einfahrt hinein und wurden erst einmal auf Bomben am und im Auto untersucht. Danach wurde uns das Auto abgenommen, kurz gefragt bis wann wir wieder kommen würden und Schwupp, weg war es. Wir waren in Manhattan. Als wir auf die Straße kamen sahen wir folgendes...



Seit ein paar Tagen wurde dieser Kran wirklich durch alle Nachrichtensendungen gereicht. Während Sandy New York unsicher machte, kippte der Hochkran einfach um. Laut Fernsehen wurde jetzt diskutiert wie dieses Problem gelöst werden könnte. In Frage kamen entweder per Lasthubschrauber von oben abheben oder einen zweiten Kran nach oben bauen und diesen dann abbauen. Beides aber war nicht nur teuer, sondern vor allem langwierig. Man redete von mindestens 6 Wochen. Währenddessen blieben mehrere Straßen rund um den Baukran gesperrt.

Auf der Fahrt nach Manhattan fiel uns auf, wir hatten gar keine SD-Karte im fotografischen Apparat. Teufel nochmal, war die Karte doch einfach im Laptop beim Überspielen stecken geblieben. Aber keine Sorge, wird sich ja wohl irgendwo in Manhattan eine Karte finden lassen. Tat es dann natürlich auch.

Wir liefen erst einmal zum Central Park und mussten uns dieses Bild anschauen...



Zu diesem Zeitpunkt waren die Läufer noch der Meinung am Sonntag einen Marathon laufen zu dürfen. Am Abend wurde dieser dann abgesagt. Wie ich finde völlig zu Recht. Nicht dass es wegen der Schäden nicht möglich gewesen wäre, aber zu viele Helfer und Polizisten hätten andere wichtige Aufbau- und Aufräumarbeiten unterbrechen müssen.

Fakt war aber, der Central Park war gesperrt. Ob wegen den Sturmschäden oder wegen den Vorbereitungen für den Marathon, der im Central Park endet, konnten wir nicht erkennen. Egal unser Tag in Upper Manhattan konnte beginnen.



Ich werde jetzt darauf verzichten jedes Gebäude und jede Straße zu erklären und zu erzählen von wo nach wo wir gelaufen sind. Schaut euch doch einfach die Bilder an.

Oh Sandy 2012





Oh Sandy 2012



Oh Sandy 2012



Oh Sandy 2012



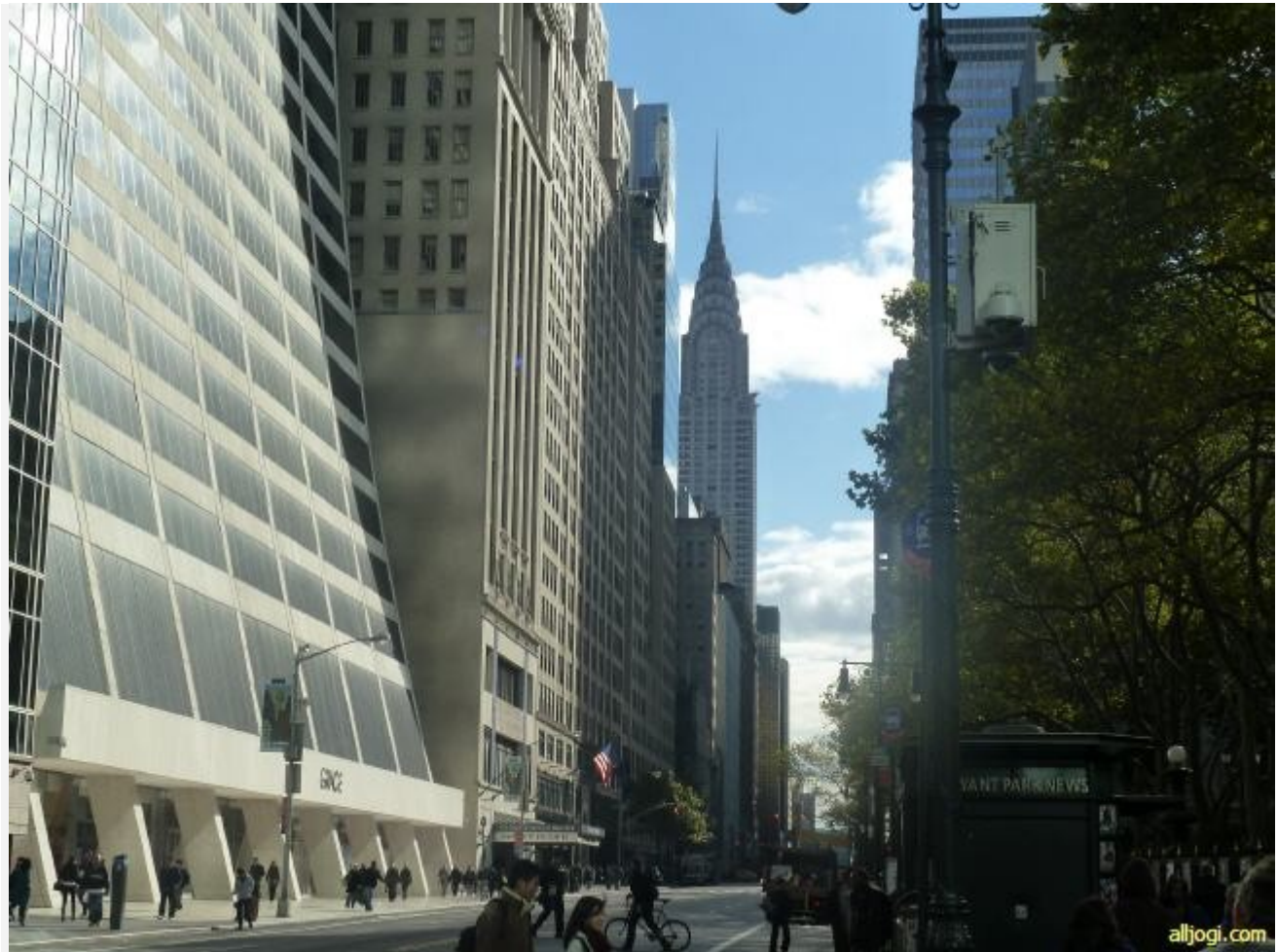
alljogi.com

Oh Sandy 2012



Oh Sandy 2012





In der Zwischenzeit war es schon nach 11 Uhr geworden und wir bekamen langsam Hunger. Das Hard Rock Cafe kam da genau richtig, als wir am Times Square anfangen etwas zu frieren. Wahrscheinlich ist der Times Square definitiv eine Nachtlocation. Am Tag wirkt er irgendwie seltsam unspektakulär.

Oh Sandy 2012



alljogi.com

Oh Sandy 2012



Oh Sandy 2012



Oh Sandy 2012



Oh Sandy 2012



Oh Sandy 2012



alljogi.com

Oh Sandy 2012



Oh Sandy 2012



alljogi.com

Oh Sandy 2012



Das Gebäude zeigt die UN in New York.

Oh Sandy 2012



Oh Sandy 2012



alljogi.com

Oh Sandy 2012



alljogi.com



Bill Cosby läßt grüßen.



Der Tag war lang und wir gingen weite Wege. Langsam wurden mir müde. Über das Internet hatten wir im Vorfeld für das Top of the Rock Observation Deck im Rockefeller Center Karten für 17 Uhr gekauft ([Link](#)) . Der Grundgedanke war, um 17 Uhr wird es langsam dunkel und New York bei Nacht von oben kann so schlecht nicht sein. War es dann auch nicht.

Oh Sandy 2012



Oh Sandy 2012



Oh Sandy 2012



Oh Sandy 2012



alljogi.com

Oh Sandy 2012



alljogi.com

Oh Sandy 2012



Oh Sandy 2012



Um kurz vor 19 Uhr holten wir unseren Pfadfinder wieder im Parkhaus ab. Klappte hervorragend. Wir bezahlten am Automat die 23\$ für den Tag und nach weniger als 5 Minuten fuhr unser Wagen inkl. Harry vor.

Durch den Lincoln Tunnel ging es wieder zurück nach New Jersey. Wieder ohne Stau. Die Entscheidung mit dem Auto nach Manhattan zu fahren war genau richtig, auch wenn jeder Reiseführer den wir finden konnten davon abrät. Heute war es die beste Entscheidung.



Oh Sandy 2012

03.11.2012 - I´ll make it anywhere

Heute geht's wieder in die Heimat. Unser A380 Singapore Airlines Flug wird heute Abend um 21.10 Uhr den John F. Kennedy Airport in New York verlassen und wir werden drinnen sitzen. Viel Zeit also bis heute Abend und deswegen wird heute der Financial District von Manhattan unsicher gemacht. Es ist Samstag und deswegen auch kein Berufsverkehr. Trotzdem entscheiden wir uns nach Brooklyn mit dem Auto zu fahren, dort einen Parkplatz zu suchen und dann zu Fuß über die Brooklyn Bridge nach Manhattan zu laufen. So war der Plan und so machten wir es dann auch.

Statt 5.4 Meilen durch den Holland-Tunnel fahren wir 28.4 Meilen bis zum Parkplatz. Gestern kostete der Tagesparkplatz 23\$ und war als günstige Variante anzusehen, hatten wir doch auch Parkplätze für 49\$ und mehr im Internet gefunden. Heute waren Tiefgaragen sehr viel schwieriger zu finden und deshalb fanden wir erst gar keine. Hier in Brooklyn waren erheblich mehr Schäden durch Sandy entstanden, v.a. waren Keller nach wie vor überflutet.

Als wir so suchend durch die Gegend fahren, viel uns dieser Platz hier auf.. Leider habe ich kein Bild davon. Es war eine unbebaute, geteerte Baulücke und der Hüter der freien Plätze bemerkte wohl unsere Suche und winkte uns hinein. Dieser Platz war der einzige in der Umgebung der noch Plätze frei hatte und wir folgten der Einladung. Ich bin mir sicher er hätte uns wahnsinnig gerne nicht --- übers Ohr gehauen. Als unser Wagen sauber in der Parklücke stand, kassierte er mich ab. 60\$ und ich Depp habe bezahlt. Ich hatte einfach keine Lust mehr auf eine weitere Suche. But you know shit happens. New York ist zu schön um sich lange darüber aufzuregen. Schließlich ist hier alles teuer. Allerdings sollte diese Abzocke nicht die letzte des Tages gewesen sein. Dazu aber später mehr.

Wir machten uns auf den Weg über die Brooklyn Bridge nach Manhattan. Der Tag konnte beginnen.

Oh Sandy 2012



Oh Sandy 2012



Oh Sandy 2012



Oh Sandy 2012



Oh Sandy 2012



Oh Sandy 2012



alljogi.com



Das Foto ist natürlich von einem Bild abfotografiert. Die Gedenkstätte 9/11 stand unter Wasser und war deswegen geschlossen. Außerdem konnte man vorab auch keine Karten übers Internet besorgen, das heutige Datum war schon Wochen vorher ausverkauft.

Oh Sandy 2012



Oh Sandy 2012



Oh Sandy 2012



Oh Sandy 2012



Oh Sandy 2012



alljogi.com

Oh Sandy 2012



alljogi.com

Oh Sandy 2012



alljogi.com



Dazu fällt mir jetzt nichts ein.

Oh Sandy 2012



Oh Sandy 2012



alljogi.com

Oh Sandy 2012



Oh Sandy 2012



Oh Sandy 2012



Oh Sandy 2012





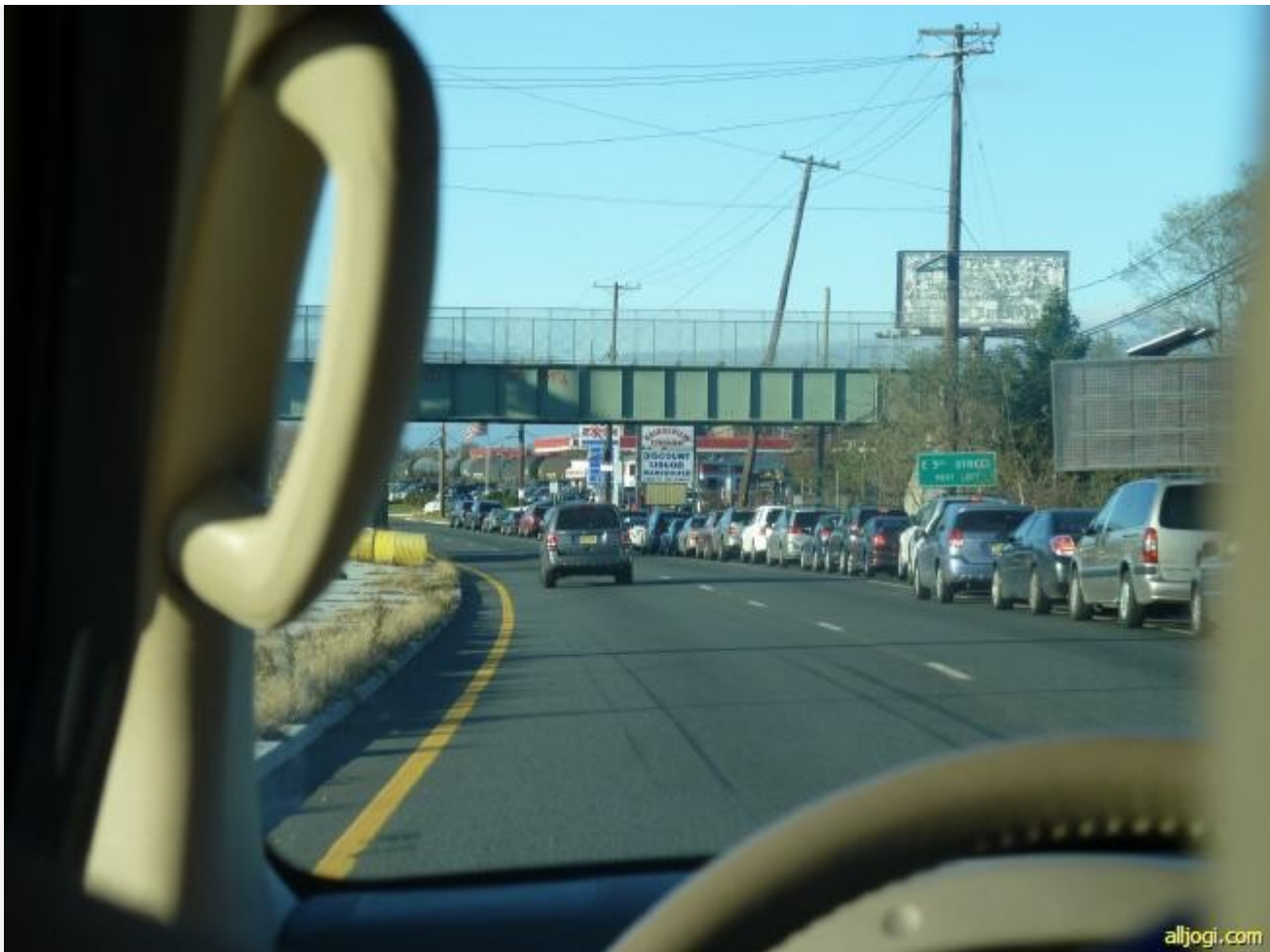
Auch dieser Tag ging mit ganz viel Gelaufe zu Ende...aber Halt! Da war doch noch was. Wir mussten ja noch zum Flieger und nach Hause fliegen. Wir holten unseren Pfadfinder vom sauteuren Parkplatz ab, suchten noch nach einen Dennys oder Ihop und ließen uns navigieren. Wir fuhren durch Queens, sahen Bäume in Häuser liegen, umfuhren gesperrte Straßen und hatten plötzlich keine Lust mehr Essen zu gehen. Wir wollten nur noch zum Flughafen und das ohne Hektik. Außerdem wusste von uns niemand was am Flughafen für ein Chaos sein würde, denn JFK liegt direkt im und am von Sandy mit am stärksten betroffenen Gebiet.

Übrigens Fotos gab es jetzt leider keine mehr. Unser Fotoakku hatte mit seiner letzten Kraft



dieses Foto geschossen und hatte sich dann verabschiedet.

Der Weg zum Flughafen von Brooklyn über Queens ist nicht besonders lange. Was aber immer wieder auch hier, wie schon gestern in Jersey City auffiel, waren die Schlangen vor den Tankstellen. Ein klein wenig bedrückend fanden wir v.a. die Polizisten mit den Maschinengewehren die für Ordnung sorgten.



die ich aber vorsichtshalber mal nicht fotografiert habe, nicht dass sich noch aus Versehen vor lauter Schreck ein Schuss löst. Wer in einer solchen Schlange steht und dies laut TV gestern Abend, über 5 Stunden und mehr, der wird seine Lockerheit weitestgehend eingeübt haben. Weswegen wir entschieden unseren Pfadfinder nicht vollgetankt zurückzugeben. Unsere Lockerheit wollte ich nicht aufs Spiel setzen.

Zum ersten Mal hätte ich mir gewünscht die erste Tankfüllung mit gekauft zu haben beim Mieten des Fahrzeuges, aber wie immer war ich ja schlauer und wollte den Wagen vollgetankt zurück bringen. Der Hertz Mitarbeiter bei der Rückgabe war dann auch sehr locker und hat uns fairerweise, wie ich zuerst dachte, nur den halben Tank berechnet. Hätte er doch auch den ganzen Tank in Rechnung stellen können, obwohl unser Tank tatsächlich nur 1/2 leer bzw. voll (wir sind ja Optimisten) war. Auf dem Weg aus der Mietstation heraus fing ich jedoch zu stutzen an. Halt mal, konnte es sein, hatten die jetzt wirklich, Nein so unverfroren würde sie doch dann nicht... Doch so unverfroren waren sie. Der 1/2 Tank wurde uns zum Preis von 9,25\$ die Gallone



abgerechnet.

Diesen Preis lasse ich jetzt einmal ein bisschen auf euch einwirken. Zum Vergleich, der normale Preis an den Zapfsäulen hatte die 4\$ nur selten überschritten. Dies wollte ich jetzt doch nicht auf mir sitzen lassen und bin nochmals rein in die Hertzstation. Eine kaugummikauende Mitarbeiterin fragte mich dann auch, ob etwas nicht stimmen würde und ich erklärte ihr ganz ruhig die Situation. Ganz ruhig erwiderte sie mir dann, dass ich jawohl selbst schuld sei, brachte ich den Wagen ja nicht vollgetankt zurück. Daraufhin war es mit meiner Ruhe schlagartig vorbei. Meine Einlassungen, ob sie schon einmal sich die Schlangen an den Tankstellen angeschaut hätte und das dies wohl eine Notsituation gewesen wäre und Hertz sich jetzt an dieser Notsituation bereichern würde, ließ sie jedoch kalt. Warum auch, hatte ich wirklich erwartet man würde sich kulant zeigen? In diesem Moment war für mich klar, nie wieder Hertz. Jetzt mit ein wenig Abstand, kann ich nur sagen, die anderen Vermieter werden es wohl ähnlich gemacht haben. Kundenservice sieht für mich zwar definitiv anders aus, aber eine Wahl hatten wir ja nicht.

Zwischen den verschiedenen Terminals am JFK und den Auto-Mietstationen fährt eine Hochbahn seine Kreise. Jedoch nicht heute. Wegen Sandy waren die Verbindungen gekappt und wir mussten auf Busse ausweichen. Auch dies an sich keine große Sache, wenn das Wörtchen wenn nicht wäre. Wenn man z.B. irgendwo Hinweisschilder aufgestellt hätte. Hatte man aber vorsichtshalber nicht. Man musste sich irgendwie durchfragen, wobei die Befragten relativ genervt antworteten, da sie ja ständig von irgendwem gefragt wurden. Hinweisschilder hätten da definitiv geholfen.

Der Rest ist kurz erzählt. Wir checkten mehr als rechtzeitig bei Singapore Airlines ein, ließen auch alle Sicherheitschecks hinter uns und flogen zurück nach Frankfurt. Vom Flug selber hatte ich nicht viel mitbekommen, weil der Schlaf mich irgendwann übermannte. Auch meine Familie hat sich weitestgehend schlafend gestellt, bis auf meinen Mittleren, der schlief erst kurz vor Frankfurt ein. Das Inseat-Entertainment hielt ihn dann doch sehr lange wach.

In Frankfurt bestiegen wir wieder unseren Espace und machten uns auf den Weg nach Hause. Zeit ein Fazit zu ziehen..

Oh Sandy 2012 - THE END

So, jetzt hab ich den Salat:), das Fazit darf jetzt ich, the Mum, schreiben. Wieso - weiß ich auch nicht! Ja, dann schau´ mir mal:

Kurze Version: Ich hab mir diesen Teil der USA genau so vorgestellt, wie ich ihn jetzt erlebt habe - ich bin nun mal ein Landei und fühl mich in der Stadt nicht so wohl. NY & Co. gilt für mich jetzt als abgehakt, war nett, brauch ich persönlich jetzt nicht mehr.

Lange Version:

Flug:

Singapore Airlines war toll, die Stewardessen eine Augenweide - das Essen auch - und das große Flugzeug liegt total ruhig in der Luft. Auch die Abflugzeiten waren für unseren kurzen Wochentrip ideal: Samstags früh um 11 Uhr schon in NY, wir konnten an diesem Tag noch was unternehmen, am nächsten Samstag abends um 21:15 Uhr wieder heim - noch ein ganzer Tag für NY.

Route:

Ich denke, mehr sollte man innerhalb einer Woche nicht reinpacken. 3x Großstadt, 1x Schlachtfeld und 1x Naturwunder. Für 4 von unserer Familie war das genau richtig, einer meint, es war halt alles nur leicht "angekratzt" - er muss da nochmal hin. Klar hab ich in einem Tag DC nicht alles gesehen, aber ich kann mir schon in etwa ein Bild zu dieser Stadt machen. Dagegen für die Niagara Falls reicht ein Tag völlig aus.

Sandy:

Das Wort des Urlaubs, das buchstäblich ständig über uns hing!!! Rückblickend kann ich sagen, dass wir irgendwo einen super Schutzengel haben, denn unsere Route verlief anfangs ganz anders und es war auch irgendwann Atlantic City im Gespräch, tja , da wären wir wohl evakuiert worden. Danke an dieser Stelle!!! So sind wir mit einem (hell)blauen Auge durch Sandy hindurch gefahren und wir waren niemals in Gefahr! OK, das Wetter hätte natürlich besser sein können, aber dieser Wirbelsturm war so groß, der hätte good old Germany zum Frühstück verspeist. Und wirjeden Abend informieren, volltanken, Ruhe bewahren und sich durch die Medien nicht



Oh Sandy 2012

verrückt machen lassen. Wir waren ja schließlich nicht an der Küste, uns konnte nichts passieren. Leider kam dadurch das Reiseberichts schreiben zu kurz und viele machten sich große Sorgen um uns weil nix zu lesen war.....T´schuldigung...Sandy war Schuld! The once in a lifetime storm , so viel Abenteuer war von uns nicht gewünscht. Ich hoffe, dass die meisten Menschen in den schwer getroffen Gebieten inzwischen durch das Größte hindurch sind. In den Medien hört man eigentlich nichts mehr!?

Niagara Falls:

Wie jede unglaublich überlaufene Touristenattraktion: Man kann innerhalb kurzer Zeit unglaublich viel Geld los werden (Gott sei Dank ist die Maid of the Mist nicht gefahren) und ich halt es mit den Worten unseres Reiseführers: es sind nicht die schönsten und nicht die größten Wasserfälle - aber die Mächtigsten!!

Geschichtsunterricht:

Noch in keinem USA - Aufenthalt haben wir so viel über die Geschichte dieses Landes gelernt wie dieses Mal. Kunststück, waren wir doch an der Libertybell, in DC, auf dem Schlachtfeld von Gettysburg (übrigens für Jungs sowas wie Risikospiele in Echtgröße!) und an der Wallstreet, die ja so heißt, weil hier wirklich mal eine Wall war um die Feinde aus dem Norden abzuhalten. Auch die jüngere Geschichte um das 9/11-Memorial war sehr unter die Haut gehend.

NY City:

ein Wort: RIESIG. Normalerweise stehe ich auf einem Berg und kann von dort aus nur andere Berge sehen:) hier steh ich auf dem Rockefeller....haus und kann nur andere Häuser sehen, soweit das Auge reicht und noch weiter.....Lustig ist jetzt nur wenn ein Film in NY spielt, he, da war´n wir doch auch, weißt du noch? und übrigens, das mit dem Taxiwinken funktioniert wirklich - fast immer!

The family:

Sie hat diesen sandy-gen Urlaub super gemeistert und wird noch lange von diesen 9 Tagen erzählen können. Leider sind auch die Familienurlaube langsam gezählt, denn unser ältester wird bald 18.....Aber keine Sorge, es ist schon ein super (Abschluss-)Familienurlaub in Arbeit.



Oh Sandy 2012

Nach diesen Worten meiner Frau bleibt mir nicht mehr viel zu sagen. Meine Frau hat es bereits ausgeplaudert, die nächsten Reisen sind in Vorbereitung, aber das war ja eh klar. Ich bin mit dem Schreiben des Reiseberichts dieses Mal sehr ins Hintertreffen geraten. Selten war es so schwer für mich am Abend noch einen klaren Gedanken zu fassen. Deshalb wurde dieser Bericht dieses Mal erst zu Hause in Deutschland fertig gestellt.

Ich hoffe ihr hattet trotzdem etwas Spaß mit uns. Bis zum nächsten Mal, wenn es heißt

"Father and Son - reloaded"